Babys schreien auf Deutsch oder Französisch

Deutsche Babys schreien anders als französische – nämlich in ihrer Muttersprache. Insbesondere Melodie und Rhythmus der Laute unterscheiden sich. Grund: Die Neugeborenen haben im Mutterleib die Sprache ihrer Eltern verinnerlicht und damit auch deren Betonung. Das haben Forscher um die Würzburger Wissenschaftlerin Kathleen Wermke herausgefunden [...] „Die Neugeborenen bevorzugen genau diejenigen Melodiemuster, die für ihre jeweiligen Muttersprachen typisch sind", sagte die Leiterin des Zentrums für vorsprachliche Entwicklung und Entwicklungsstörungen am Universitätsklinikum Würzburg. Wermke hat mit ihrem Team das Geschrei von 60 Neugeborenen aus Deutschland und Frankreich studiert, die drei bis fünf Tage alt waren. Mikrofone zeichneten das Weinen der Jungen und Mädchen auf, ein Computer ermittelte später Frequenzspektren, Melodiekontur sowie die maximale Tonhöhe. Dabei fanden die Forscher heraus, dass die Schreimelodie der deutschen Säuglinge häufiger mit einem anfänglichen Maximum beginnt – zum Ende hin fällt diese Kurve ab.
Die französischen Babys schreien dagegen öfter in ansteigenden Melodien und betonen damit das Ende stärker. In Frankreich rufen Kinder beispielsweise nach dem „Papá", während die Deutschen nach ihrem „Pápa" verlangen. „Der melodische Charakter beider Sprachen ist auch im Geschrei wiederzufinden", sagt Wermke. „Auch deutsche Babys haben endbetonte Melodien." Im Durchschnitt aber orientierten sie sich an der Intonation ihrer Muttersprache und betonten am Anfang stärker. „Der Spracherwerb bei Kindern beginnt mit der Melodie beim Schreien", sagt Wermke.

– Quelle: http://www.welt.de/welt_print/wissen/article5105055/Babys-schreien-auf-Deutsch-oder-Franzoesisch.html (14.11.2014).

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2016 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Online-Materialien zum Schülerbuch
deutsch.kompetent 10, 978-3-12-316006-6,
als Kopiervorlage im Lehrerband, 978-3-12-316056-1